

Kompost unterdrückt die Wurzeltöterkrankheit an Kartoffeln

Forschungsergebnisse und mehrjährige Praxisversuche an der Universität Kassel-Witzenhausen belegen, dass der Einsatz von Kompost eine unterdrückende Wirkung auf den Befall der Kartoffel mit *Rhizoctonia solani*, dem gefürchteten Erreger der Wurzeltöterkrankheit, hat.

Insbesondere im Bioanbau von Kartoffeln ist die direkte Bekämpfung der Wurzeltöterkrankheit kaum möglich. Entscheidend für einen Schutz vor *Rhizoctonia solani* ist in erster Linie die Gesundheit des Pflanzgutes. Darüber hinaus tragen optimierte anbautechnische Maßnahmen und der Einsatz von Antagonisten zur Reduktion des Infektionsrisikos bei. Hierbei ist ein besonderes Augenmerk auf die organische Düngung zu richten.

Gut durchgereifter Kompost wirkungsvoll

Die Ergebnisse der Praxisversuche an der Universität Kassel-Witzenhausen in den Jahren 2006 bis 2008 belegen, dass gut ausgerottete Komposte eine unterdrückende Wirkung auf die Wurzeltöterkrankheit haben. Entscheidend für die Wirksamkeit ist dabei das Ausgangsmaterial des Kompostes. Komposte aus holzreichen Ausgangsstoffen unterdrücken die Krankheit besonders gut, da sie sich durch eine hohe Besiedlung mit Antagonisten (z.B. Trichoderma-Pilze) auszeichnen, die den *Rhizoctonia*-Pilz parasitieren.

Steigerung des Kartoffelertrages

Als weiteres Ergebnis der Versuche zeigte sich eine Abhängigkeit von der Aufwandmenge und insbesondere von der Platzierung des Kompostes bei der Ausbringung. Die besten Ergebnisse zur Einschränkung des Erregers wies in den Versuchen die Ausbringung des Kompostes in unmittelbarer Umgebung der Pflanzknolle mit einer Ausbringmenge in Höhe von 5 Tonnen/ha auf. Im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle wurde durch diese Variante in allen Versuchsjahren der marktfähige Kartoffelertrag um 15-30 % gesteigert und der Pockenbesatz an den Kartoffeln bis zu 85% bzw. die Knollendeformationen bis zu 50 % reduziert. Bei einer breitflächigen Ausbringung der gleichen Kompostmenge wurde die Infektion deutlich weniger unterdrückt.

Innovative Technik gefragt

Um die geschilderten Effekte in der Praxis zu nutzen, gilt es, durch eine Kombination aus Kompoststreuer und Legemaschine, Kompost und Pflanzgut zusammen in der Reihe abzu legen. Hier sind zur praktischen Umsetzung noch das Fassungsvermögen der Legetechnik und die Gewichtsverteilung der Gerätekombination zu optimieren.

Eine Kurzfassung der Versuchsergebnisse ist in der Zeitschrift „bioland“, Ausgabe 12/2008 erschienen oder im Internet unter <http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/hackfruechte/kartoffeln/rhizoctonia-kompost-gegen-pocken/> einzusehen. Weitere Informationen zu den Versuchsergebnissen erhalten Sie auch bei Herrn Dr. Elmar Schulte-Geldermann (Email: schulte-geldermann@wiz.uni-kassel.de) oder Dr. Christian Bruns (Email: Bruns@wiz.uni-kassel.de) von der Universität Kassel-Witzenhausen.

Quelle: H&K aktuell 01/09, S.4, Maria Thelen-Jüngling (BGK e. V.)